

**Hausmitteilung**

29. Mai 2000

Betr.: Europa, SPIEGELreporter

Warum Europa Europa heißt, ist letztlich nicht geklärt. Bekannt ist aber jene Sage vom griechischen Göttergott Zeus, der eines Tages in Stiergestalt die hübsche Tochter des phönizischen Königs Agenor am östlichen Mittelmeerstrand in seine Gewalt brachte und nach Kreta entführte – das Mädels hieß nun mal Europa. Eine schön-



„Europa“ von Josef Pieper, SPIEGEL-Model Laetitia Casta

ne Frau auf stürmischem Stier steht seither für einen – willkürlich definierten – geografischen Raum: Mal war damit nur das mittlere Griechenland gemeint, dann gehörten Streifen Nordafrikas dazu, später auch die nordischen Staaten und slawische Länder. Heute ist Europa vor allem Euro-Land, und die spannende Frage ist: Gelingt es der Gemeinschaft jetzt, aus dem Schatten der Wirtschaftssupermacht USA zu treten und sie sogar abzuhängen? Auf dem SPIEGEL-Titel prescht der Stier voran und oben drauf Laetitia Casta, 22. Das korsische Mannequin – von den Bürgermeistern seiner Heimat zum Freiheitssymbol „Marianne 2000“ gewählt – saß vergangenen Freitag in Paris dem Fotografen Jeff Manzetti und SPIEGEL-Titelbildgestalter Stefan Kiefer Modell – auf einem Turngerät. Die SPIEGEL-Illustratoren hoben das Foto dann auf den von Jean-Pierre Kunkel gezeichneten Stier. Als entführtes Opfer wie ihr klassisches Vorbild hatte Laetitia Casta jedoch nicht posieren wollen. Sie möchte in Europa („ein großartiges Projekt“) sich selbst erkennen: „Jugendlich, modern, dynamisch und optimistisch.“ Wie langweilig engstirnig Europa bisweilen noch sein kann, hat das Top-Model kürzlich selbst erfahren, als es eine kleine Wohnung in London nahm, wo auch sein Freund lebt. Genüsslich lancierte die britische Presse, die Schöne wolle aus Steuergründen ganz ins Königreich ziehen. Frankreich tobte: „Landesverrat!“ Dabei war alles nur ein Gerücht. „Salut l’Europe“, sagt Laetitia Casta jetzt, „Europa muss nach vorn blicken“ (Seite 110).

Eine Art Halbzeitbilanz sollte es werden, ein Gespräch darüber, welche Erfahrungen Gerhard Schröder im Umgang mit der Macht gesammelt hat und wie seine Wähler Marius Müller-Westernhagen, Rockstar, und Jürgen Flimm, Theaterregisseur, die Politik der Bundesregierung sehen. Herausgekommen ist mehr: ein Disput über Show und Politik, über Kultur und Macht und über die Frage, was Gerhard Schröder von Bill Clinton gelernt hat – die Titelgeschichte in der Juni-Ausgabe von SPIEGELreporter. Außerdem im Monatsmagazin für Reportage, Essay und Interview: Die Wächter der Gene – warum die Beamten des Europäischen Patentamts in München der Biotech-Industrie mehr als zu Diensten sind; das Duell der Töchter – wie die Kinder von Muhammad Ali und Joe Frazier den Kampf ihrer Box-Väter weiterführen. SPIEGELreporter ist von Dienstag dieser Woche an im Handel.

